

Magnikirchstraße

Die Straße galt im Mittelalter als Teil der Langedammstrasse. Im 17. Jahrhundert zählte die Straße zum benachbarten St. Magni-Kirchhof, dem heutigen freien Platz südlich St. Magni.

Später ist der Name "Ferkenstraße" gebräuchlich. Dieser Name hat sich bis 1875 behauptet. Der Name leitet sich wahrscheinlich von "vedeke", d.h. Vatersschwester, also Tante ab. Gemeint waren wohl die als hilfreiche Kinderhüterinnen gern in Anspruch genommenen und vielleicht Tanten genannten Bewohnerinnen des Beginenhauses. Ein Beginenhaus St. Magni wird schon 1401 erwähnt. Es war der Vorläufer der Riekenschen Stiftung, die 1588 von Anna Ruschen, der Witwe Hennig Riekens, gegründet worden war.

Am Ende der Magnikirchstraße steht die Kirche St. Magni. Sie wurde 1031 von dem Halberstädter Bischof in Gegenwart des brunonischen Grafen Liudolf geweiht. In der Weiheurkunde findet sich die erste Erwähnung des Stadtnamens Braunschweig, "Brunesguik".

Namensgeber für die Kirche war wahrscheinlich der bei den Friesen verehrte Bischof Magnus, was auf frühe Handelsbeziehungen Braunschweigs in den friesischen Raum hinweist.